



PORTFOLIO

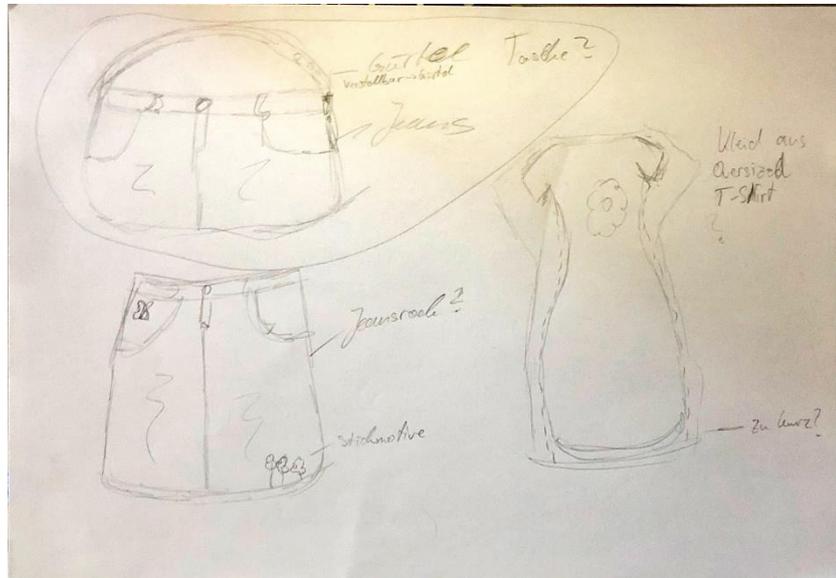
**TEXTILES GESTALTEN
KLAUSURERSETZENDES
PROJEKT**

THEMA: MEIN NEUES
LIEBLINGSSTÜCK
„REIßEN – SCHNEIDEN –
RECYCLEN“

Inhaltsverzeichnis

IDEENSAMMLUNG	2
ANLEITUNG.....	3-5
SCHRITTE 1-2.....	3
SCHRITTE 3-5	4
SCHRITTE 6-8	5
REFLEKTION	6-7
BILDER ZUM PROZESS	8

Ideensammlung:



1. Erste Ideen



2. Erste Entscheidung

3. Endgültige Entscheidung



Anleitung

Material:

- Jeans (am besten mit weitem Beinschlag (Boyfriend-Stil))
- Gürtel
- Nähutensilien
- Nach Belieben: Stickutensilien

1. Schritt:

In der Originalanleitung wird angegeben, dass man 40cm bis zum Fuß Saum abmisst und das Stück dort abschneidet, dies hat jedoch mit dem Schnitt meiner Hose nicht geklappt, da diese unten sehr schmal zuläuft und somit die Öffnung meiner Tasche zu schmal geworden wäre. Somit habe ich zuerst 10cm bis zum Fuß Saum abgemessen und von dort aus die erwünschten 40cm abgenommen und abgeschnitten. Der Stoff wird auf links gedreht

2. Schritt:

Nun wird der Gürtel zugeschnitten. Dieser wird etwa 10cm von der Schnalle entfernt abgeschnitten. Darauf wird er mittig in das weitere Ende der Jeans gelegt, die Schnalle im Innenraum liegend und ein kleines Stück nach außen zeigend.

! Es muss unbedingt darauf acht genommen werden, dass das Gürtelstück mittig liegt!



Anleitung

3. Schritt:

Jetzt wird mit ca. 1cm Nahtzugabe mittels des Steppstichs das Stoffstück und der Gürtel vernäht. Danach, um eine saubere Kante zu erzielen, wird der überschüssige Rand/ das Ende der Nahtzugabe mit Hilfe des Zick-Zack-Stichs zugenäht. Hierbei lässt man das übrige Gürtelstück aus.



4. Schritt:

Der Stoff wird nun entlang der gerade genähten Naht halbiert und die Ecken (siehe Bild) zugenäht. So erhält man später gerade Kanten und einen weiteren Stauraum.



5. Schritt:

Nach diesen Schritten wird der Stoff wieder auf rechts gedreht.

(Der folgende Schritt ist komplett optional): Da ich wie zu Beginn erwähnt hatte eine zu schmale Öffnung hatte, musste ich das Hosenbeinstück 10cm höher abtrennen und hatte dadurch keine gerade, ebene Naht am zum Fuß zeigenden Ende. Dies habe ich durch Folgenden Schritt behoben:

Zuerst wird der Stoff ca. 3 cm nach Innen umgeklappt. Danach folgt das zunähen, indem ich mit einem normalen Steppstich einmal um die ganze Öffnung gefahren bin. Nun hat man eine ebene Naht und Kante ohne ausfransen.

Anleitung

6. Schritt:

Nun schaut man wieviel Volumen die Tasche fasst, indem man sie befüllt, um in diesem Schritt den Gurt zum Schließen der Tasche zu befestigen. Man nimmt sich nun das übrige Stück des Gürtels und schließt es an die Schnalle. Dieser wird dann mittig über die Tasche bis auf dessen Rückseite gezogen und auf der gewählten Höhe der Gürtel sowie die Tasche markiert. (Beim Gürtel muss darauf geachtet werden, dass man erneut ca. 1cm Raum nach unten mit einberechnet, um dessen Stabilität zu wahren.) Folgend sticht man zwei nebeneinanderliegende Löcher auf der markierten Höhe in den Gürtel und näht ihn wie auf dem Bild angegeben auf die ebenfalls markierte Höhe auf der Rückseite der Tasche fest. Dies ist Punkt (A). Nun wiederholt man diesen Vorgang ca. 5-7cm weiter oben, um dem Gurt seine Stabilität zu geben. Dies ist Punkt (B).

Das übrige Stück des Gürtels unter Punkt (A) kann nun ca. 1cm unter Punkt (A) abgeschnitten werden.

7. Schritt:

Nun ist die Tasche an sich fertig, jedoch habe ich mich noch für ein Stickmotiv auf beiden Taschen entschieden. Die Technik dazu habe ich mir, für die gestickten Rosen, von einer Expertin erklären lassen (meiner Oma).

Die Idee für das Sticken kam mir schon mit der Originalidee, die ich mit der größeren Tasche hatte.



8. Schritt:

Nun sind die Taschen fertig.

Reflektion

Von Hannah Steiner

Für das Klausureretzende Projekt, welches im Zusammenhang mit dem Wettbewerb „reißen, schneiden, recyceln-mein neues altes Lieblingsstück“ steht, wurde es mir zur Aufgabe gestellt, aus einem Kleidungsstück, welches nicht mehr so geliebt wird wie voreinst, nun etwas Neues zu kreieren. Was man aus dieser Aufgabenstellung nun gemacht hat war jedem Einzelnen selbst überlassen.

Zu Beginn habe ich mich erst einmal in meinem Kleiderschrank umgeschaut, um herauszufinden, welche Stoffe und Kleidungsstücke in Frage kommen könnten. Schnell fanden sich eine Vielzahl an Jeans, die hätten aussortiert müssen, da sie zu klein waren oder keinen tragbaren Charakter mehr hatten (ausgewaschen). Auch mehrere T-Shirts die unter der Kategorie „Oversized“ laufen würden, kamen auf den Stapel der in Frage kommenden Sachen.

Nun kam es zum Entwickeln der Ideen. Dabei kam es für mich besonders darauf an, inwiefern diese Sachen vielleicht verknüpft werden könnten, oder mit Sachen in Verbindung gebracht werden können, mit denen man sie auch in ihrer Ursprungsform verwenden würde. Beispielsweise aus der oberen Hälfte der Jeans eine Tasche machen, einen Reißverschluss oder Knopf zum Schließen der Tasche und dazu einen Gürtel als Tragegurt und Halterung. Die Idee des Gürtels käme in diesem Beispiel zudem der Verstellbarkeit des Gurtes zu nutzen.

Da meine ersten Versuche jedoch jeweils an der Länge des Gürtels, sowie als auch meinen Schneiderkünsten scheiterten, suchte ich mir Rat im Internet und fand auf der Seite „Pinterest“ nach einiger Zeit eine Anleitung mit der ich die Idee, wenn auch nicht ganz wie ich sie mir zu Beginn vorstellte, vervollständigen konnte.

Die Idee der Tasche aus der Jeans kam mir durch die Beschaffenheit des Jeansstoff. Durch die ineinander verwobene Struktur gewährleistet dieser Stoff eine hohe Reißfestigkeit.

Zudem ist er recht leicht zu bearbeiten, solange er nicht allzu stretchy ist. Dieser beiden Eigenschaften kamen mir bei der Bearbeitung dieses Projekts sehr entgegen.

Auch die Idee mit dem Gürtel wurde in diesem Projekt von der Ursprünglichen Designerin der Tasche aufgegriffen, worüber ich sehr erfreut war, da ich sonst nicht ganz genau gewusst hätte wo ich diesen noch hätte anbringen sollen.

Die Umsetzung des Schnittes der Tasche war recht simpel und hat an reiner Bearbeitungszeit ca. 45 Minuten gedauert. Wahrscheinlich wäre der Prozess sogar noch schneller vorangegangen, wären meine Fertigkeiten an der Nähmaschine besser.

Nun fing ich an Blumenmuster und weitere Motive aufzuzeichnen, um den Taschen meinen Ideen vom Beginn etwas anzupassen. Diese Blumenmuster kamen hauptsächlich zustande, durch die verschiedenen Stichtechniken aus dem Unterricht, jedoch auch durch ein altes Buch über das Nähen sowie durch die Hilfe meiner Oma, die mir den Wickelstich für die Rosen demonstrierte.

Das Endergebnis sind nun zwei Taschen, die, verglichen mit der ersten Idee, die Form, jedoch nicht den Grundgedanken, der sich besonders auf den künstlerischen Aspekt des Bestickens bezog, wechselten.

Bilder zum Prozess

